

Freitag, 21. Januar 2022

BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt OV

Heute

Oberländer unschlagbar?

Mürren Nach den Siegen im Nachtlauf vom Mittwoch gewannen erneut Oberländer einen Inferno-Wettkampf. **Seite 7**

BLS steckt wegen Corona in Personalnot

Zugausfälle Wegen der Omikron-Welle fehlen der Bahngesellschaft so viele Lokführer, dass sie nicht mehr alle Züge fahren kann. Sie dünnt nun das Angebot auf fünf Linien aus. **Seite 7**

Regierungsrat will sich nicht festlegen

Wahlen Die Mitglieder der Berner Regierung haben entschieden: Sie nehmen nicht an der Smartvote-Umfrage teil. **Seite 8**

SCB-Legende soll retten, was noch zu retten ist

Eishockey In Bern hatte Yves Sarault Kultstatus erlangt. Nun soll er in Langnau die verunglückte Saison halbwegs versöhnlich zu Ende führen. **Seite 15**

Wenn das Geld seine Fesseln sprengt

Ausstellung Geld ist unser Alltag, und doch ist es schwer zu fassen. Dem Historischen Museum gelingt es in «Das entfesselte Geld», Denkanstösse zu geben. **Seite 19**

Erneut zwei Oberländer Doppelsiege

Mürren Gestern fand mit dem Riesenslalom der zweite Wettkampf der Inferno-Superkombination statt.

Hans Peter Roth

Das kam wie bestellt. Um die Kulisse noch etwas winterlicher zu machen, hat Schnee über Nacht Landschaft und Bäume um Mürren angezuckert. Und kurz vor Rennbeginn des Inferno-Riesenslaloms um 10 Uhr kommt auch noch die Sonne hervor. Die Teufelskerle sind bereit.

Unter den ersten fünf Startnummern sind vier Oberländer. Die ersten drei, Patrick Zürcher aus Oey, Mathias Salzmann aus Naters und Kevin Amacker aus Grindelwald geben sich nur Minuten vor dem Start allesamt gelassen.

342 klassieren sich

Ambitionen aber haben sie natürlich alle. Amacker mit Startnummer drei will «im Riesen aufs Podest» und hofft, «sich im Gesamtklassement unter den Top Ten einzureihen». Das ist nicht Weltcup hier, doch der gesteckte Kurs vom Maulerhubel zur Winteregge ist anspruchsvoll. Die rund fünf Zentimeter Neuschnee haben die Schnelligkeit des Trassees kaum beeinflusst. Nach letzten Räumarbeiten im unteren Bereich stürzt sich Patrick Zürcher etwa um 10.08 Uhr als Erster ins «Inferno».



Mathias Salzmann, der Drittplatzierte des Inferno-Riesenslaloms in Mürren, beim Start auf dem Maulerhubel. Foto: Hans Peter Roth

Die ersten Läufer haben optimale Bedingungen. Sogar die überwältigende Kulisse von Eiger, Mönch und Jungfrau schält sich kurzzeitig aus den Wolken. Doch dann schleichen sich Nebelschwaden auf die Piste, und zeitweise setzt wieder leichter Schneefall ein. Die Sicht entsprechend buchstäblich gedämpft. Am Ende klassieren sich 342

Rennfahrerinnen und Rennfahrer nach einem spannenden Wettkampf.

«Nun bleibt das Highlight»

Bei den Männern setzt sich Nicola Furer aus Steffisburg durch. Die Startnummer 5 fährt mit 1.12,72 Bestzeit, knapp vor Michel Stähli aus Gstaad (Startnummer 10) und dem Inferno-Abfahrts-

sieger von 2019, Mathias Salzmann aus Naters (Startnummer 2). Bei den Frauen brillierte Nathalie Hauswirth aus Gstaad mit einer Zeit von 1.17,62, gute zwei Sekunden vor ihrer Schwester Tanja Hauswirth und der drittplatzierten Kirsty McGarry aus Irland.

Damit können erneut zwei Berner Oberländer Doppelsiege

gefeiert werden. «Nach dem Nachtlauf vom Vorabend ist auch der zweite Wettkampf der Superkombination ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen», freut sich die Medienverantwortliche Michelle Wyss. «Nun bleibt das Highlight. Am Samstag folgt mit der Inferno-Abfahrt der Höhepunkt der diesjährigen 78. Internationalen Inferno-Rennen.»